

Maternus-Kliniken AG im ersten Halbjahr 2016 sehr stabil. Positive Entwicklung im Kerngeschäft Pflege wird aber durch Ausweitung der Verluste im Bereich Rehabilitation getrübt.

- Konzernumsatz mit 61,5 Mio. € leicht über Vorjahr
- Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBIT) um 30 Prozent auf 2,1 Mio. €
- Zinsaufwand nach Umfinanzierung Ursache für Konzernverlust (EAT) von 0,7 Mio. €
- Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2016 bestätigt

Berlin, 12. August 2016 – Der Maternus-Kliniken AG ist es im ersten Halbjahr 2016 gelungen, im Konzern ein leichtes Umsatzwachstum um 0,4 Mio. € auf 61,5 Mio. € sowie eine Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBIT) um 0,5 Mio. € auf 2,1 Mio. € zu erreichen. Die Auslastung im Konzern lag per 30. Juni 2016 mit im Durchschnitt 79,5 Prozent nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Aufgrund einer weiteren Erhöhung des bestehenden Pflege-Mindestlohnes zum 01.01.2016 sind die Personalaufwendungen im Konzern leicht angestiegen. Allerdings gingen im Vergleichszeitraum auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund der im Vorjahr angefallen erhöhten Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Umfinanzierung der Unternehmensgruppe im ersten Halbjahr 2016 deutlich zurück. Desweiteren reduzierten sich die Aufwendungen für Gebäudemieten, da der Mietvertrag für die Bayerwald-Klinik in Cham Ende 2015 erfolgreich mit dem Vermieter zu verbesserten Konditionen neu ausgehandelt werden konnte. Die Neustrukturierung der Unternehmensfinanzierung spiegelte sich allerdings auch in einem erhöhten Zinsaufwand wider, welcher das Ergebnis vor Steuern (EBT) im Berichtszeitraum zusätzlich in Höhe von 0,7 Mio. € belastete.

Aufgrund des leichten Umsatzanstiegs konnten die Ertragskennzahlen vor Steuern und Zinsen im ersten Halbjahr 2016 entsprechend verbessert werden. Das EBITDA und das EBIT legten jeweils um 0,5 Mio. € auf 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €), bzw. auf 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) zu. Die im Vorjahr erfolgreich erwirkte Neuordnung der Unternehmensfinanzierung, welche der Gesellschaft bis 2020 Finanzierungssicherheit bietet, führte zu einem auf 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) erhöhten Zinsaufwand. Dieser belastete das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) und den Konzernjahresüberschuss. Für beide Kennziffern ist daher per 30. Juni 2016 ein Verlust entstanden, der sich auf 0,7 Mio. € nach einem Verlust von 0,6 Mio. € im Vorjahr beläuft.

Im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen konnten deutlich um 1,2 Mio. € auf 45,7 Mio. € gestiegene Umsatzerlöse erwirtschaftet werden. Die Auslastung verbesserte sich geringfügig auf 83,2 Prozent. Dem gestiegenen Personalaufwand in Folge der Anhebung des Pflege-Mindestlohns zum 01.01.2016 stand im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen eine leichte Reduzierung des Materialaufwands und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber.

Die Ergebniskennziffern haben sich in diesem Segment zum Teil deutlich verbessert. So nahm das EBITDA von 5,6 Mio. € auf 6,2 Mio. € zu, das EBIT erhöhte sich sichtlich von 3,9 Mio. € auf 4,6 Mio. € und auch das EBT wuchs von 3,1 Mio. € auf 3,5 Mio. €.

Demgegenüber blieb die Entwicklung im Segment Rehabilitation hinter den Erwartungen zurück. Zum einen ist hierfür die noch immer geringe Belegung der Intensivmedizinischen Rehabilitation (IMR) verantwortlich, zum anderen die rückläufigen Fallzahlen ausländischer Patienten. Dies führte zu einem Rückgang des Segmentumsatzes um 0,8 Mio. € auf 15,8 Mio. €. Die Auslastung der Rehabilitationskliniken lag mit 67,5 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres. Im Segment Rehabilitation war der Personalaufwand rückläufig, während der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sich insgesamt stabil entwickelten. Die Kostenreduzierung reichte aber nicht aus, um die gesunkenen Umsatzerlöse auszugleichen, weswegen das EBITDA in diesem Segment von 0,7 Mio. € auf 0,2 Mio. € zurückgegangen ist. Das EBIT war nach einem zuvor ausgeglichenem Ergebnis mit -0,5 Mio. € negativ, das EBT verschlechterte sich von -0,5 Mio. € auf -0,9 Mio. €.

Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2016 wird im Segment Rehabilitation aufgrund der aktuellen Auslastungsentwicklung gegenüber Vorjahr keine Umsatzverbesserung mehr erwartet, sondern lediglich ein Segmentumsatz auf Vorjahresniveau von rund 32 Mio. €. Für das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen wird eine geringe Verbesserung der Auslastung sowie eine Erhöhung des Segmentumsatzes auf mindestens 92,0 Mio. € prognostiziert. Trotz der schwierigen Situation im Segment Rehabilitation bestätigt der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 seine Ergebnisprognose, wonach der Maternus-Konzern ein bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT) in einer Bandbreite von 3,5 bis 4,0 Mio. € erwirtschaften wird.

Der Halbjahresbericht 2016 der Maternus-Kliniken AG steht auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.maternus.de in der Rubrik „Investor Relations“ zum Download zur Verfügung.

Maternus-Kliniken AG

Die Maternus-Kliniken AG mit Sitz in Berlin ist ein Unternehmen, das sich seit 1996 im deutschen Gesundheitsmarkt auf die Bereiche Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie Rehabilitations-Kliniken konzentriert. Deutschlandweit gehören 23 Einrichtungen zur Maternus-Kliniken AG. Seit 2007 ist sie Teil der CURA Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Berlin.

(Ende der Corporate News)

Kontakt:

Maternus-Kliniken AG
Französische Str. 53 - 55
10117 Berlin
Andrea Peters

Tel.: +49 (0)30-65 79 80-641
Fax: +49 (0)30-65 79 80-650
E-Mail: petersa@cura-ag.com